**Begrüßung**

Liebe Gemeinde,

das erste Mal seit vielleicht 2000 Jahren gibt es keinen Ostergottesdienst in einer Kirche. Das ist schmerzhaft für viele Gläubige und für uns Pastoren.

Kirchen sind Orte des Gebets, der Hoffnung und des Glaubens.

Sie sind von den Menschen und der Zeit durchgebetet worden.

Kirchen wohnt ein Geheimnis inne. Es ist, als würde dort eine spezielle Energie frei werden. So kommt es mir zumindest vor.

Heute ist Ostern und wir feiern diesen Gottesdienst nicht in einer Kirche, sondern in der Natur, auf einem Kirschbaumfeld. (Hier habe ich die digitale Andacht aufgenommen.) Auch ein wunderbarer Ort um Gott zu erfahren.

Bald können wir wieder in Kirchen feiern.

In der Zwischenzeit leisten wir, also wir als Kirche und Sie als Gemeinde, unseren Beitrag für die Eindämmung der Seuche.

Für mich ist es zwar immer noch ungewohnt, dass Ihr, meine liebe Gemeinde, nicht hier seid. Aber ich stelle mir einfach vor, dass Ihr die Blüten seid, die mich umgeben.

Sucht Euch eine aus und stellt Euch vor, die seid Ihr.

Seid Ihr die, die nah dran ist oder lieber eine, die aus der Entfernung zuhört?

Eine, deren Blüte schon sichtbar ist oder seid Ihr eine Knospe, die noch darauf wartet, zu erblühen?

* Ich entzünde nun die Osterkerze. –

Jedes Ostern gibt es eine neue Osterkerze.

Sie wird normalerweise sehr feierlich in der Osternacht mit Gesang in die Kirche getragen. Und dann leuchtete sie zu jedem Gottesdienst des folgenden Jahres.

Jesus Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt und wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird haben das ewige Leben.“

**Gebet**

Lebendiger Gott,

Du hast durch die Auferstehung deines Sohnes dem Tode die Macht genommen

Und lässt heute aller Welt das Heil verkünden:

Nimm Kleinglauben und Zweifel von uns

Und lass uns einstimmen in das Osterlob all derer,

die bezeugen, dass Christus von den Toten auferstanden ist und für uns lebt in Ewigkeit. Amen

**Lesung**

Lk 24**1** Aber am ersten Tag der Woche sehr früh kamen sie zum Grab und trugen bei sich die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten.**2** Sie fanden aber den Stein weggewälzt von dem Grab

**3** und gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesus nicht.

**4** Und als sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer in glänzenden Kleidern.

**5** Sie aber erschraken und neigten ihr Angesicht zur Erde. Da sprachen die zu ihnen: **Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?**

 **6** **Er ist nicht hier, er ist auferstanden.** Gedenkt daran, wie er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war

**7** und sprach: Der Menschensohn muss überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen.

 **8** Und sie gedachten an seine Worte.

**9** Und sie gingen wieder weg vom Grab und verkündigten das alles den Elf und allen andern Jüngern.

**10** Es waren aber Maria Magdalena und Johanna und Maria, des Jakobus Mutter, und die andern Frauen mit ihnen; die sagten das den Aposteln.

**11** Und es erschienen ihnen diese Worte, als wär's Geschwätz, und sie glaubten ihnen nicht.

**12** Petrus aber stand auf und lief zum Grab und bückte sich hinein und sah nur die Leinentücher und ging davon und wunderte sich über das, was geschehen war.

**Predigt**

Ihr seid die Blüten und Jesus der Kirschbaum.

Dieser Satz könnte aus der Bibel kommen. Naja, fast.

Eigentlich hat Jesus gesagt: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Aber es passt heute so schön. Ich stehe hier. Umringt von Blüten und stelle mir einfach vor, jeder von Euch ist eine dieser Blüten.

So feiere ich diesen Gottesdienst nicht alleine, sondern mit Euch!

Heute stehe ich auf Altländer Boden.

Auf dem Boden, wo ein Großteil des Obstes für Deutschland angebaut wird.

Und in der Region ist vor ein paar Tagen etwas Besonders geschehen.

Etwas, das nur sehr selten vorkommt.

Das gute Wetter lockte die Knospen und Blüten aus ihrem Winterschlaf und ließ sie sich der Sonne entgegenstrecken. Aber nachts war es noch zu kalt. Es fror und der Frost wollte die zarten Blüten zerstören. Was also tun?

Es gibt eine Möglichkeit die Blüten und Knospen zu schützen:

Der Bauer beregnet sie. Dann legt sich eine Eisschicht um die Blüten und schützt sie damit.

Ich als ursprüngliche Hannoveranerin habe so etwas noch nie gesehen.

Spannenderweise ist diese Eisschicht wärmer, als die Temperatur draußen.

Klingt paradox. Aber es ist so.

Die Blüten werden dadurch geschützt und können dem Frost standhalten.

Ihr könnt Euch schon vorstellen, worauf ich hinausmöchte.

Wenn wir die Blüten sind. Was ist dann die Eisschicht und wovor schützt sie uns?

Genau. Die Eisschicht ist die momentane Isolation.

Ich schätze einmal, die Eisschicht ist für die Blüten auch nicht besonders angenehm gewesen. Aber sie wurden geschützt.

So ist das mit der Isolation auch für uns.

Nicht angenehm. Aber wir werden geschützt.

Dann kommt der Tag, wo die Eisschicht wegschmilzt und es heißt „Winter adé!“.

Wenn der Frost sich in sein eisiges Reich verzieht und die Sonne, ihre wärmenden Strahlen auf die Erde schickt. Dann feiern wir! Dann werden wir Essen gehen und ins Kino und in Konzerte.

Wir werden all unsere Freunde und Verwandte treffen. Ich freue mich schon so!

Im Moment sind wir als Blüten aber leider noch eingefroren. Aber schaut Euch diese Blüte an. Sie hätte auch nie gedacht, dass der Tag kommen würde, an welchem sie ohne Eisschicht weiterwachsen könnte.

Und schaut sie Euch an wie sie sprießt und sich der Sonne entgegen streckt!

Dieser Tag kommt auch für uns!

Heute feiern wir die Hoffnung auf diesen Tag.

Heute feiern wir aber vor allem Ostern.

Wir feiern eine Hoffnung, die noch viel weiter geht als das Ende der Isolation.

Die über den Tod hinaus geht.

Martin Luther hat über den Kirschbaum einmal eine Predigt über die Auferstehung gehalten. Dort schreibt er:

Willst du sehen, wie durch Gottes Wirken Leben aus dem Tode kommt, dann geh zum Kirschbaum.

Nimm dir an Weihnachten ein Zweiglein, so findest du am ganzen Baum kein grünes Blättchen, keinen Saft, noch Leben.

Sondern nur einen dürren kahlen Baum wie totes Holz. Kommst du aber zu Ostern wieder, so beginnt der Kirschbaum wieder lebendig zu werden.

Das Holz ist voller Saft und die Zweige gewinnen kleine Augen und Knoten, aus denen werden kleinen Sträuchlein.

Die tun sich auf, und aus ihnen kommen weiße Blümlein, daraus erwachsen dann kleine Stiele, und aus jenen kommt ein Kern, daraus wird die Frucht, die Kirsche.

Ist das nicht ein Wunder vor unseren Augen, das sogar Jahr um Jahr geschieht?
Woher nun kommt aber der Kirschbaum - kommt er nicht selbst aus einem dürren toten Kern?

Wenn die Vögel die Kirschen auf dem Baum abfressen und nur die Kerne stehen bleiben, so werden sie welk, fallen herab und werden in den Garten gestreut.

Ohne es zu achten, geht man mit Füßen darüber.

Nach einem Jahr aber ist aus dem Kern ein Bäumlein geschossen.

Das wird von Jahr zu Jahr größer, so dass es nach Jahren ein großer Baum ist und statt eines harten, fast toten Kerns, aus dem es gewachsen ist, viele Tausend schöne Kirschen trägt.

Was Gott anbaut, sät, pflanzt, das ist unverloren.

Darum tue die Augen auf und sieh den Kirschbaum an, der wird dir predigen von der Auferstehung der Toten und dich lehren, wie das Leben aus dem Tode kommt.

Jesus Christus hat den Tod besiegt!

Er ist auferstanden!

Und ich möchte, dass Ihr heute Eure Familie und Freunde anruft und ihnen sagt:

„Christus ist auferstanden!“ und sie sollen Euch antworten:

„Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Denn heute sollen diese beiden Sätze so oft es geht, gesagt werden. Ja, von mir aus, schreit sie in die Welt hinein! Erinnert Ihr Euch noch wie unser Pastor im Ruhestand, Udo Buskies, vor zwei Jahren diese Sätze in die Kirche hineinjubelte und dabei von einem Ohr zum anderen strahlte?!

Heute ist ein Freudentag!

Und wenn sich jetzt einer fragt, was soll das?

Dem antworte ich: Unsere Kirchen müssen vielleicht geschlossen bleiben.

Aber diesen Brauch – nämlich sich diese zwei Sätze zuzusprechen – kann der Virus uns nicht nehmen! Jeder auf der Welt kann diese Worte am Telefon sagen oder über den Gartenzaun schreien. Auf der ganzen Welt sprechen sich heute die Christen dies frohe Botschaft zu. Dieser Brauch bleibt!

„Christus ist erstanden!“

„Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Amen.

**Fürbitte**

Jesus Christus, Du blühender Kirschbaum,

wir sind Deine Blüten.

Wir entwachsen Deinem Stamm.

Du gibst uns Deine Kraft.

Alle Christen dieser Welt gehören zu diesem einen Kirschbaum, zu Dir.

Wir feiern heute Deine Auferstehung.

Auf der ganzen Welt.

Noch umgibt uns die Eisschicht.

Aber bald wird sie schmelzen.

Dann spüren wir wieder die Wärme der Sonne.

Wir preisen Dich, der Du weißt, wie wir uns fühlen, weil Du Mensch geworden bist.

Wir preisen Dein Opfer, das Du für uns gebracht hast.

Du hast den Tod besiegt. Er hat keine Macht mehr über uns.

Und darum beten wir voller Vertrauen in unsere Zukunft das Gebet, das Du uns gelehrt hast:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Und so segne und behütet uns der allmächtige Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Ostersonntag

Horneburg, den 12. April 2020

Pn. Aggie-Eleanor von Dewitz-Bodman